

Liebe KAB Mitglieder!

Mit Beginn der Feier der Osternacht geht morgens am Ostersonntag die 40-tägige Fastenzeit, die Aschermittwoch beginnt, zu Ende. Am Ostersonntag **begehen Christen die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod**. Ostern ist das höchste Fest der Christenheit. Denn die Auferstehung begründet den Glauben an ein Leben nach dem Tod. Bereits der große Kirchenlehrer Augustinus sagte: "Nimm die Auferstehung weg, und du zerstörst das Christentum."

Die Auferstehung gibt uns Hoffnung auf das ewige Leben. So wird Ostern von Gläubigen auch als das Fest der Hoffnung bezeichnet. "Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln", hat der Theologe Dietrich Bonhoeffer in dunkler Zeit einst gesagt.

Es ist an Ostern eine schöne Tradition, Ostergrüße zu senden.

Gerne würden wir euch nur hoffnungsvolle, frohe Ostergrüße senden. Doch täglich bekommen wir mit, dass die Zeit, in der wir leben, augenblicklich alles andere als die Menschen zufrieden und glücklich macht. Die vielen Demonstrationen auf den Straßen lassen uns miterleben, wie aufgewühlt wir alle mehr oder weniger sind. Doch lasst es uns schätzen, dass wir in einer Demokratie leben, in der wir unseren Glauben leben und unsere Meinung kund tun können.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich euch allen den österlichen Frieden; lasst uns den Frieden uns gegenseitig schenken, weitergeben und leben. Liebe Grüße Gisela

Viel Freude beim Lesen der nachfolgenden Geschichte.

Der Weg von der Raupe zum Schmetterling

An einem zauberhaften Sommertag fliegt ein wunderschöner, zarter Schmetterling durch eine Sonnen durchflutete Landschaft. Voller Zufriedenheit und Hingabe erfreut er sich an der Fülle des Lebens, in dem er sich leicht und frei voller Harmonie von Blüte zu Blüte treiben lässt und den süßen Nektar genießt.

Eine kleine Raupe, die sich gerade mühsam auf einen Ast gehangelt hatte, beobachtete diesen wunderschönen Schmetterling eine kleine Weile. Einerseits bewunderte sie diesen zarten Schmetterling und seine Schönheit. Andererseits beneidete sie ihn, weil er es so einfach zu haben schien, ein so erfülltes, glückliches Leben zu führen, während sie sich Tag ein Tag aus ununterbrochen anstrengen musste, um sich am Boden kriechend zu ernähren...-

Da fasst sich die Raupe ans Herz, nimmt allen Mut zusammen und spricht den Schmetterling an: "Hey, Du wunderschöner Schmetterling, darf ich Dich mal was fragen?" Und der Schmetterling schwebt näher heran. „Ja natürlich, frage mich über den Weg von der Raupe zum Schmetterling, was immer Dein Herz begehrt.“ Die Raupe hält einen Moment verdutzt inne. „Was meinst Du mit dem Weg von der Raupe zum Schmetterling? Heißt das, auch ich kann einmal ein so glücklicher und freier Schmetterling werden?“, fragt sie schließlich voller Verwunderung.

„Aber ja, natürlich, es ist sogar Deine Bestimmung“, antwortet ihr der Schmetterling fast liebevoll. „Eine Raupe, die zum Schmetterling werden will, muss sich aber zuerst einmal verpuppen. In diesem Kokonzustand findet in der Innenwendung eine Transformation statt. Wir verarbeiten Altes und verwandeln es in Neues. Wir nehmen eine andere Perspektive ein und erschaffen uns ein Leben in innerer und äußerer Harmonie. Der Entfaltungsprozess bringt Zufriedenheit und Hingabe in unser Leben, so dass wir frei sind, unsere frisch gewachsenen Flügel zu nutzen und zu fliegen, um in Leichtigkeit die Fülle des Daseins zu genießen.“

Erst kann es unsere kleine Raupe kaum fassen, dass auch sie ein Schmetterling werden kann. Dann kommen ihr Zweifel, ob der Schmetterling sie vielleicht nur an der Nase herum führen wollte.

Doch nach einer ganzen Weile als der wunderschöne, zarte Schmetterling längst wieder leicht und frei durch die Lüfte tänzelt, beginnt sich die Raupe einzuspinnen, weil sie ahnt, es gibt mehr im Leben, als eine Raupe zu sein.

Stefanie Gründel

